

Das Programm Soziale Stadt – Bewegungsräume im Quartier

Nationaler Radverkehrskongress
7./8. Mai 2009

Silke Andresen,
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Übersicht

- Herausforderungen
- Das Programm Soziale Stadt
- Bewegungsräume im Quartier – Stadtteilentwicklung und Radverkehr
- Ausblick



Herausforderungen

- Städte und Stadtquartiere als Lebens- und Wohnbereiche für Familien mit Kindern stärken
- Attraktives Wohnumfeld, Angebote für Bildung und Betreuung, Bewegungs- und Freiräume
- Handlungsbedarf insbesondere in sozial benachteiligten Stadtquartieren

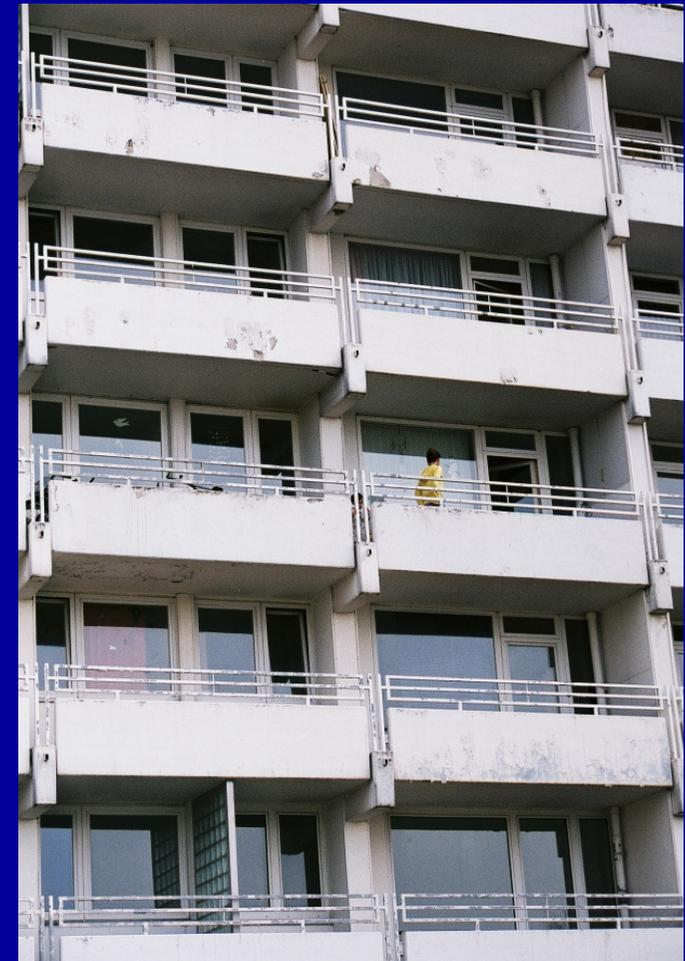


Herausforderungen

Sozialräumliche Segregation

- Hohe **Arbeitslosigkeit** und **Einkommensarmut**
- geringe **Bildungschancen**
- Fehlende berufliche **Qualifikationen**
- **Integrationsdefizite**
- Vernachlässigte **öffentliche Räume**
- Defizite im Bereich der **sozialen Infrastruktur**

⇒ Integrierte Politikansätze notwendig



Beitrag der Stadtentwicklungspolitik: Das Programm Soziale Stadt

- Bund-Länder-Programm im Rahmen der Städtebauförderung
- Neuorientierung der Stadtentwicklungspolitik



Das Programm Soziale Stadt

Ziel:

Positive Trendwende in den Quartieren einleiten

durch

- ⇒ Verbesserung des baulichen Zustands (Wohnen, Wohnumfeld, Infrastruktur) und
- ⇒ der sozialen Lebensbedingungen (Bildung, Beschäftigung, Gesundheit)



Sanierung Hausfassade



Umgestaltung Schulhof



Gymnastikkurs



Elternschule



Beschäftigung- und Qualifizierung

Stadt Gelsenkirchen

Das Programm Soziale Stadt

Handlungsansatz:

- Gebietsbezug
- Integriertes Entwicklungskonzept für das Quartier (fachübergreifend, Ressourcenbündelung)
- Aktivierung und Beteiligung
- Angepasste Management- und Organisationsstrukturen (Quartiersmanagement)

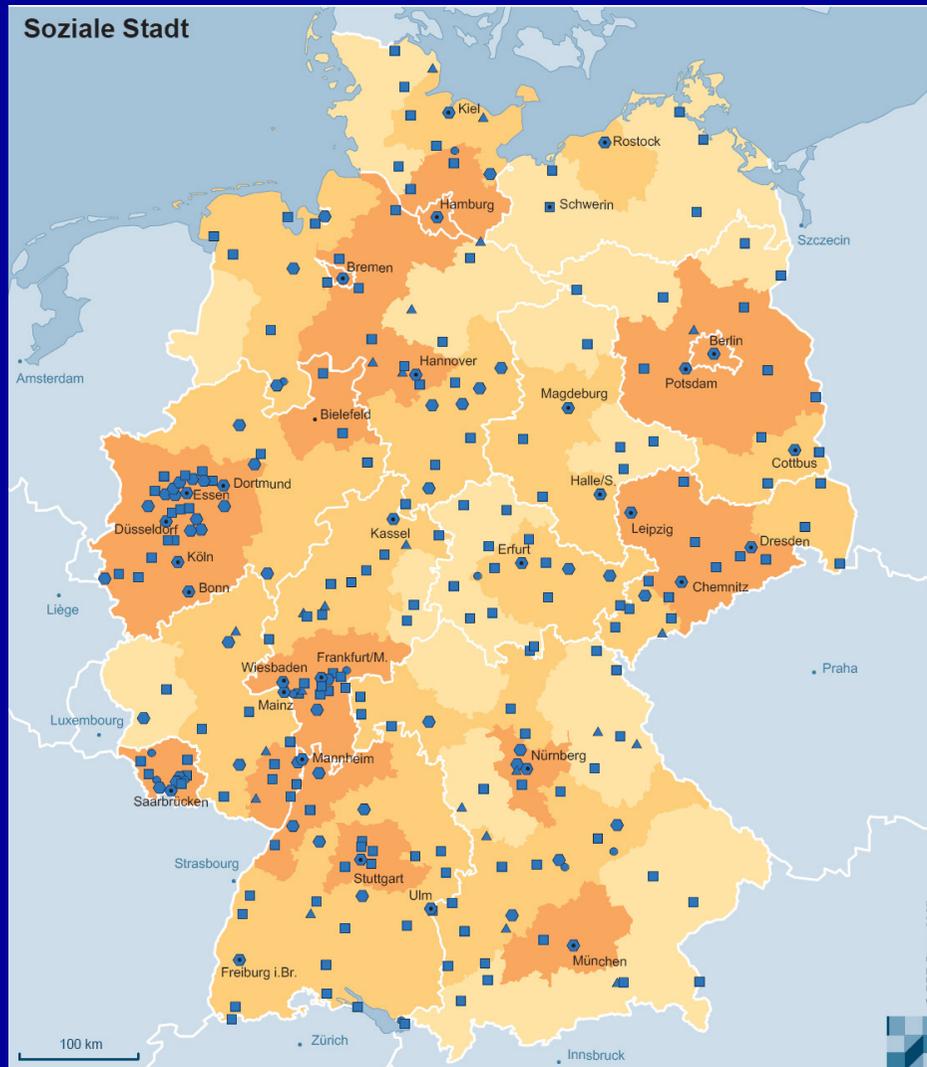


Das Programm Soziale Stadt

Verzahnung von Politik- und Handlungsfeldern



Das Programm Soziale Stadt



Soziale Stadt

Gemeinden mit laufenden und ruhenden Maßnahmen,
Programmjahr 2006

Stadt- / Gemeindetyp

- Großstadt
- Mittelstadt
- ▲ Kleinstadt
- Landgemeinde

Siedlungsstruktureller Regionstyp

- Agglomerationsraum
- Verstädterter Raum
- Ländlicher Raum

Gemeinden, Stand 31.12.2005

Datenbasis: Städtebauförderungsdatenbank des BBR,
Stand Juni 2007

**2008 523 Gebiete
in 326 Städten und
Gemeinden**

**1999 bis 2008:
rd. 760 Mio. € Bundesmittel
(über 2,3 Mrd. € insgesamt)**

Das Programm Soziale Stadt

Neue Akzente seit 2006 – Modellvorhaben der Sozialen Stadt

- Aufstockung des Programms und Erweiterung des Förderspektrums (2009: 27,5 Mio. € Bundesmittel)
- Anlass: Intensivierung der Bündelung, Anstoßwirkung
- mit zusätzlichen Mitteln besteht erstmals die Möglichkeit, sozial-integrative Modellvorhaben zu fördern



Modellvorhaben der Sozialen Stadt

Schwerpunktbereiche der Förderung:

- ⇒ Integration von Migrantinnen und Migranten
- ⇒ Jugend- und Bildungspolitik
- ⇒ Lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik
- ⇒ Gesundheitsförderung



Anknüpfungspunkte für Gesundheitsförderung im Quartier

- Wohnen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum (Bewegungsräume: Spielplätze, Sportflächen, Fuß- und Radwege, Freiräume im Quartier)
- Zielgruppenorientierte Angebote
- Einbindung von Schulen und Kitas (Öffnung zum Stadtteil, zusätzliche Angebote)
- Quartiersbezogene Kooperation und Vernetzung – von der projektorientierten Zusammenarbeit bis zur Bildung von Netzwerken im Stadtteil



Praxisbeispiel – Stadterneuerung, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Gelsenkirchen Bismarck-Schalke Nord

- Ziel: Aufwertung des Wohnumfeldes, Verbesserung der Stadtteil- und Aufenthaltsqualität
- Umsetzung vor Ort:
 - Verkehrsberuhigende Maßnahmen
 - Fahrradstraße
 - Wiedernutzung Bergwerksgelände: vielfältiges Nutzungsspektrum mit Rad- und Fußweg auf der ehemaligen Zechenbahnstraße
 - Spiel- und Freiraumkonzept: Gestaltung von Freiflächen, Grünwegeverbindungen
- Initiator: Stadtplanungsamt, Stadtteilbüro, Eigentümer



Quelle: Stadt Gelsenkirchen

Praxisbeispiel – Neue Zielgruppen

Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

- Projekt „Mütter lernen Fahrradfahren“, Radkurse für Migrantinnen (seit 2008)
- Träger: Volkshochschule, Polizei
- Umsetzung vor Ort: Vormittags Sprachkurs, 3x in der Woche nachmittags Radkurs (10 Wochen)
- Ziel: Förderung der Sprache, Sport und Bewegung, Kontakte und Austausch, Selbstbewusstsein, Erweiterung des Aktionsradius im Stadtteil



Praxisbeispiel – Neue Zielgruppen

Braunschweig - Westliches Ringgebiet

- Projekt „Ladies on Tour“ (seit 2003)
- Träger: Büro für Migrationsfragen, Quartiersmanagement, Verkehrswacht, Polizei, ADFC
- Umsetzung vor Ort: wöchentliche Kurse (10 Termine), kostenfreie Bereitstellung von Übungsrädern für Fahrradtouren durch ADFC, weitere Fahrräder aus Bevölkerung gespendet
- Ergebnis: Bewegung im öffentlichen Stadtraum, gemeinsame Freizeitgestaltung, interkultureller Austausch



Quelle: Dokumentation
Preis Soziale Stadt 2004

Praxisbeispiel – Kooperation und Vernetzung

Runder Tisch ‚Prävention von Kinderunfällen‘, Dortmund-Nordstadt

- Ausgangssituation: mehr verunglückte Kinder als in anderen Großstädten, Nordstadt besonders betroffen (dicht bebautes Wohngebiet mit hohem Anteil an kinderreichen Familien unterschiedlichster Herkunft)
- Ziel: Senkung von Unfallzahlen von Kindern bis 14 Jahren, Bündelung vorhandener Ressourcen zur Unfallverhütung
- Initiatoren: Kinderchirurgie, Polizei, ADFC, Fahrradbeauftragter der Stadt Dortmund, Jugendring



Praxisbeispiel – Kooperation und Vernetzung

Runder Tisch ‚Prävention von Kinderunfällen‘, Dortmund-Nordstadt

- Umsetzung vor Ort im Bereich Verkehr:
 - „Fußgänger-Schein“ (Vorschulalter)
 - „Walk to School Day“, „Walking-Bus“
 - Projekt Schulwegekarte (Gefahrenpunkte und sichere Schulwege für Radfahrer und Fußgänger)
- Partner: rund 50 Einzelpersonen aus verschiedenen Organisationen und Stadtverwaltung
- Initiative zeigt Wirkung: deutlicher Rückgang der Unfallzahlen in der Nordstadt, Übertragung des Präventionsmodells auf die übrigen Stadtbezirke



Quelle: Stadt Dortmund



Synergien zwischen Stadtteilentwicklung und Radverkehr stärken

- Sensibilisierung der Kommunen und des Quartiermanagements für das Thema Mobilität und Gesundheit
- Einbettung in das integrierte Entwicklungskonzept
- Kooperation bei Modellvorhaben
- Zugehen auf andere Akteure, gebietsbezogene Vernetzung



Ausblick – Perspektiven des Programms Soziale Stadt

- Engagement des Bundes wird fortgesetzt (Verstetigung des Programmvolumens der Sozialen Stadt)
- Fachübergreifende Zusammenarbeit wird vorangebracht (u. a. Integration, Gesundheit, Beschäftigung)
- sozial-integrative Maßnahmen werden gestärkt (Fortsetzung Modellvorhaben)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
(Nähere Hinweise auch unter www.bmvbs.de; www.sozialestadt.de)

